

Region Allgäu (16)

Regionalplan der Region Allgäu (16)

Dritte Änderung

Teilfachkapitel B IV 1 „Verkehr“

Begründung der Festlegungen

Gemäß Art. 14 Abs. 4 Bayerisches Landesplanungsgesetz

Begründung

zu 1 Verkehr

zu 1.1 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist im Hinblick auf eine Alternative zum motorisierten Individualverkehr von großer Bedeutung. Die Steigerung der Attraktivität kann u. a. durch die Bereitstellung moderner Fahrzeuge, durch die Erhöhung des Verkehrsangebotes, der Fahrtenhäufigkeit, der Gewährleistung der Regelmäßigkeit und vor allem der Schnelligkeit erfolgen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Einhaltung eines zuverlässigen Taktverkehrs mit zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern abgestimmten Anschlüssen. Eine Angebotserweiterung im Hinblick auf eine flexible Verkehrsbedienung kann auch durch den Einsatz von Anrufsammeltaxis, Rufbussen oder durch ähnliche Angebote erreicht werden. Außerdem sollen Haltestellen- und Fahrplandaten sowie auch die Echtzeitdaten aller öffentlichen Verkehrsmittel in der Region Allgäu auf einer Datenplattform (z.B. DEFAS) bereitgestellt werden, damit sie z.B. für Fahrplanauskunftssysteme verfügbar sind.

Letztlich trägt die Verbesserung des ÖPNV zur Anhebung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung bei, zum einen im Hinblick auf den Umweltschutz durch Verminderung der Lärm- und Luftbelastung, zum anderen durch Verringerung der Verkehrsdichte, insbesondere beim motorisierten Individualverkehr.

Die Ausrichtung des ÖPNV-Netzes auf das Netz der zentralen Orte und deren Nahbereiche trägt u. a. zur besseren Erreichbarkeit der zentralörtlichen Einrichtungen einschließlich der Arbeitsstätten aus den jeweiligen Verflechtungsbereichen bei. Dies gilt auch für grenzüberschreitende Pendlerbeziehungen (z. B. im Bereich Buchloe). Hier könnte durch ein verbessertes ÖPNV-Angebot der Druck auf die P+R-Parkplätze verringert werden.

Große Bedeutung kommt der optimalen Verknüpfung des sonstigen Personennahverkehrs mit dem vorhandenen Schienenverkehr zu. Von besonderem Interesse für die Region ist dabei die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung des Stadtzentrums des Oberzentrums Kempten (Allgäu) an den Kemptener Bahnhof.

Um die Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs weiter zu steigern, sollen die Verkehrsteilnehmer zwischen den einzelnen Mobilitätsangeboten der einzelnen Verkehrsträger (motorisierter Individualverkehr, Schienenverkehr und ÖPNV, Radverkehr (inkl. Fahrradabstellplätze, Fahrradausleihmöglichkeiten, auch von Elektro-Fahrrädern), Taxi-Stationen, Car-Sharing, Ladestationen für Elektro-Autos und sonstige Verkehrsangebote) wechseln können. Mobilitätsdrehscheiben bündeln und vernetzen die bestehenden Mobilitätsangebote und tragen damit zur Attraktivität des ÖPNV bei.

Mögliche geeignete Standorte hierfür können insbesondere Bahnhöfe oder -haltestellen sowie größere Haltestellen des ÖPNV sein.

zu 1.2 Straßenverkehr

zu 1.2.1 Der weitere Ausbau der Bundesfernstraßen ist zur Verbesserung der Standortbedingungen der Region in ihrer Randlage innerhalb Bayerns unerlässlich. Insbesondere der durch den Tourismus bedingte Verkehr bedarf beim Ausbau der Straßenverbindungen mit überregionaler Bedeutung besonderer Berücksichtigung. Nach Fertigstellung der A 7 und dem vierstreifigen Ausbau der B 19 zwischen der A 980 und Sonthofen ist es erforderlich, die Region in West-Ost-Richtung besser anzubinden. Hierfür sind der durchgehende vierstreifige Ausbau der B 12 zwischen der A 96 und der A 7 sowie der vierstreifige Ausbau der B 31 westlich der A 96 dringend erforderlich.

Die B 12 zwischen Buchloe und Kempten (Allgäu) stellt eine wichtige Straßenverbindung zu den großen Verdichtungsräumen Augsburg und München dar und verbindet das Oberzentrum Kaufbeuren und das Mittelzentrum Marktoberdorf mit dem Oberzentrum Kempten (Allgäu). Die B 12 dient sowohl dem gewerblichen Güterverkehr als auch dem Geschäftsreiseverkehr und dem tourismusbedingten Verkehr. Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Sicherheit ist der (stufenweise) vierstreifige Ausbau zwischen Buchloe (A 96) und Kempten (Allgäu) (A 7) erforderlich.

Die B 31 mit ihrem Verlauf nördlich des Bodensees hat als einzige Verbindung der A 96 bei Sigmarszell mit der A 98 bei Stockach (Baden-Württemberg) eine herausragende Verkehrsbedeutung. Sie dient nicht nur dem weiträumigen Güter- und Personenverkehr, sondern hat für diesen auch eine Verteilerfunktion entlang des Bodensees. Auch für den Tourismus spielt sie eine tragende Rolle. Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Sicherheit ist der vierstreifige Ausbau zwischen Sigmarszell (A 96) und der Landesgrenze erforderlich.

zu 1.2.2 Der Ausbau der Bundes- und Staatsstraßen ist notwendig, damit sie zusammen ein sowohl für den innerregionalen als auch für den überregionalen Verkehr voll funktionsfähiges Straßennetz bilden können. Dabei bedarf es auch der bedarfsgerechten Einrichtung von Anschlussstellen (z. B. an der B 12 bei Betzigau). Die Ausrichtung des Straßennetzes insbesondere auf die Mittel- und Oberzentren trägt u. a. zur besseren Erreichbarkeit der zentralörtlichen Einrichtungen aus den jeweiligen Verflechtungsbereichen bei. Besondere Bedeutung kommt dabei der guten Erreichbarkeit der Oberzentren zu, weshalb u. a. der leistungsfähige Ausbau der Staatsstraße 2009, v. a. im Bereich der überörtlich bedeutsamen Knotenpunkte mit der Kreisstraße OA 14 sowie mit der Memminger Straße in der Stadt Kempten (Allgäu) zu forcieren ist.

Der Abschnitt der B 19 zwischen Sonthofen und Oberstdorf ist hoch verkehrsbelastet. Als Verbesserungsmaßnahmen sind insbesondere der Bau eines Entlastungstunnels in Fischen i. Allgäu und eine Umfahrung von Langenwang notwendig. Weitere punktuelle Maßnahmen wie Knotenpunktumbauten zur Verbesserung von Verkehrsfluss und Verkehrssicherheit tragen ebenfalls zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der B 19 in diesem Bereich bei.

Die B 472 ist eine wichtige Ost-West-Verbindung der Region in das südliche Oberbayern. Östlich von Marktoberdorf befindet sich die Straße in einem ihrer Verkehrsbedeutung unangemessenen Zustand. Der geplante dreistreifige Ausbau der B 472 zwischen Marktoberdorf und der Regionsgrenze im Osten dient der Beseitigung eines langjährigen Unfallschwerpunkts.

Die B 19 führt von Norden ab der Anschlussstelle Kempten-Leubas (A 7) bis zur Dieselstraße (Ortsstraße) und von Süden ab der Anschlussstelle Waltenhofen (A 980) bis zur Bahnhofstraße zweistreifig in das Stadtgebiet von Kempten. Die beiden Abschnitte sind regelmäßig im Berufsverkehr überlastet. Durch einen vierstreifigen Ausbau kann die Anbindung von Kempten (Allgäu) an das Bundesfernstraßennetz und damit die Erreichbarkeit dieses Oberzentrums verbessert werden.

Durch die Verlegung der B 16 zur Anschlussstelle Germaringen der B 12 kann die Attraktivität der B 16 gesteigert werden. Damit wird auch eine Entlastung des Oberzentrums Kaufbeuren vom Durchgangsverkehr einhergehen, was auch einen Gewinn für die Verkehrssicherheit darstellt.

- zu 1.2.3 Zum Zweck einer flüssigeren Verkehrsführung sowie der Entlastung einiger besonders vom Durchgangsverkehr betroffenen Städte und Gemeinden bedarf es des Baus neuer Ortsumfahrungen im Zuge stark frequentierter Bundes- und Staatsstraßen. Dies dient letztlich auch der Steigerung der Verkehrssicherheit für die betroffenen Städte und Gemeinden sowie für die Straßenverkehrsteilnehmer insgesamt.

Die Verlegung der B 308 bildet die Voraussetzung dafür, die Stadt Immenstadt i. Allgäu vom Durchgangsverkehr und von den damit verbundenen Beeinträchtigungen des Stadtkerns zu entlasten.

Durch die Verlegung der B 16 und der B 472 wird der Verkehr um Marktoberdorf herumgeleitet und so der Verkehrsfluss auf beiden Bundesstraßen erheblich verbessert. Zudem werden die Ortsdurchfahrten von Marktoberdorf und Bertoldshofen vom Durchgangsverkehr entlastet, die Abwicklung des Verkehrs verbessert und ein Beitrag für eine höhere Verkehrssicherheit geleistet.

Die B 32 dient insbesondere im Güterverkehr als wichtige Ausweichstrecke der B 308 zwischen Lindenberg i. Allgäu und Lindau (Bodensee). Durch die Realisierung der noch ausstehenden Ortsumfahrungen bei Auers/Riedhirsch (Gemeinde Röthenbach (Allgäu) bzw. Markt Heimenkirch) und Opfenbach erhält die B 32 einen durchgehend gleichbleibenden Ausbaustandard.

Bei entsprechender Verkehrszunahme kommen auch weitere Ortsumfahrungen, z. B. bei Altusried, bei Rieder (Stadt Marktoberdorf) und Steinbach (Gemeinde Stötten a. Auerberg) im Zuge der B 16, bei Hinterbach und Hirschdorf (jeweils Stadt Kempten (Allgäu)) im Zuge der St 2009 oder bei Rettenberg im Zuge der St 2007 in Betracht.

Das Mittelzentrum Füssen soll vom weitgehend durch den Tourismus verursachten Durchgangsverkehr und den damit verbundenen Immissionen entlastet werden. Zumindest sollen verkehrliche Verbesserungen angestrebt werden. Hierfür kann beispielsweise die B 16 ab der Einmündung der B 310 in Richtung Osten aus dem Ort gelegt werden oder auf der bestehenden Trasse in einem Tunnel geführt werden.

- Zu 1.2.4 Kreisstraßen schließen die Teilräume und Gemeinden, die keine direkten Anbindungen an Staats- oder Bundesstraßen haben, an das regionale und überregionale Straßennetz an. Dadurch wird die verkehrlichen Erschließung der Nahbereiche der zentralen Orte verbessert.

zu 1.3 Schienenverkehr

zu 1.3.1 Eine Steigerung der Leistungsfähigkeit des Schienenverkehrs ist eine wichtige Voraussetzung für eine verbesserte Anbindung der Region an den nationalen und internationalen Fernverkehr. In Betracht kommen dabei Ausbaumaßnahmen und die Elektrifizierung auf verschiedenen Strecken innerhalb der Region. Entscheidend für die Attraktivität der Schienenverkehrsverbindungen sind u. a. die Fahrzeiten. Diese werden an vielen Stellen des bisherigen Schienennetzes der Region durch beschränkte oder unbeschränkte Bahnübergänge verlängert. Eine Beseitigung oder technische Sicherung dieser Bahnübergänge kann wesentlich zu einer Erhöhung der durchschnittlichen Geschwindigkeit der Züge und damit zu Fahrzeitverkürzungen beitragen. Nicht zuletzt zur Vermeidung von Verspätungen aufgrund von Begegnungsverkehr bedarf es auf der Strecke Immenstadt i. Allgäu – Oberstdorf in verschiedenen Abschnitten des Baus eines zweiten Gleises, dies gilt insbesondere für den Teilabschnitt Fischen i. Allgäu bis Langenwang.

Zur Vermeidung von Qualitätseinschränkungen bei weiteren Nachfragesteigerungen auf der Strecke Buchloe – Füssen ist der Bau eines Abstell- bzw. Wendegleises in Marktoberdorf von Bedeutung.

zu 1.3.2 Eine bessere Anbindung der gesamten Region an das Fernverkehrsnetz, insbesondere in den Knotenpunkten Lindau (Bodensee), Ulm, Augsburg und München, erforderlichenfalls auch der Knotenpunkte Kempten (Allgäu), Kaufbeuren und Buchloe, ist von großer Bedeutung für das Allgäu, um die in der Vergangenheit erfolgte verkehrsmäßige Schlechterstellung der Region durch die Aufnahme des ICE-Verkehrs abzubauen. Dabei kommt einer Abstimmung und Vertaktung der Anschlüsse besondere Bedeutung zu. Dies gilt auch für die Verbindungen ins benachbarte Ausland (z. B. in Lindau (Bodensee) in Richtung Österreich und Schweiz).

Eine direkte ICE-Verbindung von Ulm nach Kempten (Allgäu) dient der besseren Erreichbarkeit des Oberzentrums Kempten (Allgäu) und der Anbindung der gesamten Region an das Fernverkehrsnetz.

Weiter würde zur Verbesserung beitragen, dass die Strecken Ulm – Kempten (Allgäu) – Oberstdorf und München – Kempten (Allgäu) – Lindau (Bodensee)–Bregenz/Zürich als IC-Ergänzungstrecken ausgebaut werden. Dabei wird es für erforderlich gehalten, zumindest die IC-Züge Dortmund – Oberstdorf und Hamburg – Oberstdorf und die EC-Verbindung München – Kempten (Allgäu) – Lindau (Bodensee) zu sichern.

Fernzüge auf der Verbindung München – Lindau (Bodensee) auch über Kempten (Allgäu) zu führen, dient der besseren Erreichbarkeit des Oberzentrums Kempten (Allgäu) und der Anbindung der gesamten Region an das Fernverkehrsnetz.

Schnelle Zugverbindungen vom und zum Verkehrsflughafen München sind von großer Bedeutung für die Erreichbarkeit des Tourismus- und Wirtschaftsstandortes Allgäu. Hierzu bedarf es auch neuer Verkehrslösungen im Gesamttraum der Metropolregion München.

Es ist sicherzustellen, dass der Verkehrsflughafen Memmingen mit öffentlichen Verkehrsmitteln ab dem Bahnhof Memmingen gut erreichbar ist.

Die Schienenfernverbindung München – Buchloe – Memmingen – Lindau (Bodensee) – Schweiz/Italien als Zulaufstrecke zur Neuen Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT) bedarf eines leistungsfähigen Ausbaues; dies umfasst

neben der Elektrifizierung auch einen zweigleisigen Ausbau der Strecke zwischen Buchloe und Memmingen.

Die Region hat in Buchloe und Lindau (Bodensee) Kontaktpunkte an dieser überwiegend außerhalb der Region verlaufenden Schienenverbindung.

Eine generelle Verbesserung der Anbindung der Oberzentren der Region an das überregionale Schienennetz wird angestrebt. Hierzu zählen insbesondere auch die Elektrifizierung der „Südachse“ auf der Strecke München – Lindau (Bodensee) über Kempten (Allgäu) sowie die Elektrifizierung der Strecke Buchloe – Augsburg.

- zu 1.3.3 Die Bahnstrecken gehören zum Grundgerüst der Verkehrsinfrastruktur der Region und bilden damit einen wichtigen Standortfaktor. Zur Aufrechterhaltung eines ausreichenden Verkehrs ist es darüber hinaus auch erforderlich, die an den Strecken vorhandenen und notwendigen technischen Einrichtungen zu erhalten. Hier bietet es sich bei Bedarf auch an, bereits aufgelassene Haltepunkte wieder in Betrieb zu nehmen oder neue Haltestellen einzurichten. Bei der Erweiterung von Siedlungsflächen oder der Realisierung von Infrastrukturvorhaben mit hohem Verkehrsaufkommen im Einzugsbereich der Bahnstrecken sollten die Einrichtung, Wiederinbetriebnahme oder Verlegung von Haltestellen in Betracht gezogen werden, um Fahrgastpotenziale besser abzuschöpfen. Von besonderer Bedeutung für den Tourismus ist die König-Ludwig-Bahn zwischen Buchloe und Füssen, die erhalten und in ihrer Leistungsfähigkeit, insbesondere durch die Einrichtung neuer Haltestellen, ausgebaut werden soll.

Die Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene trägt zu einer Reduzierung der Verkehrsbelastung auf den Straßen und einer umweltfreundlicheren Abwicklung des Güterverkehrs bei. Möglicher Bestandteil eines solchen Maßnahmenpakets ist die Errichtung von Container-Umladestationen bzw. Güterverkehrszentren. Des Weiteren erscheint es in diesem Zusammenhang zweckmäßig, bei der Ausweisung von Gewerbe- oder Industriegebieten in der Nähe von Schienenverkehrswegen die Errichtung von Gleisanschlüssen zu prüfen.

- zu 1.3.4 Der Erhaltung und dem weiteren Ausbau der Außerfernbahn kommt insbesondere im Hinblick auf den Tourismus besondere Bedeutung zu. Nachdem bereits einige Ausbaumaßnahmen realisiert wurden (z. B. die Modernisierung der Stellwerkstechnik zwischen Kempten (Allgäu) und Pfronten, die Auflassung von Bahnübergängen sowie die gesamthafte Modernisierung der Infrastruktur auf dem österreichischen Abschnitt), bedarf es im Bereich der Region Allgäu weiterer Verbesserungen (z. B. durch eine Elektrifizierung zwischen Pfronten-Steinach und der Landesgrenze zu Österreich).
- zu 1.3.5 Dem Ausbau der Strecke Lindau (Bodensee) – Friedrichshafen – (Ulm) kommt insbesondere für den Bodenseeraum eine hohe verkehrspolitische Bedeutung zu. Zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit können sowohl der abschnittsweise Ausbau eines zweiten Gleises auf der Teilstrecke Lindau (Bodensee) – Friedrichshafen als auch eine Elektrifizierung beitragen. Die Einrichtung von Fernverkehrslinien, welche über diese Strecke geführt werden, insbesondere in Richtung Stuttgart und Saarbrücken, wird angestrebt.
- zu 1.3.6 Ein barrierefreier Ausbau der Bahnhöfe und Haltepunkte verhindert, dass für bestimmte Personengruppen Hindernisse bei der Nutzung des Schienenverkehrs bestehen. Dabei sind u. a. die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung (z. B. mit Geh-, Seh- oder Hörbehinderung), von Senioren, von Eltern

mit Kinderwagen und von Radfahrern zu berücksichtigen. Dadurch wird u. a. der Zielsetzung der Inklusion von Menschen mit Behinderung (UN-Behindertenrechtskonvention) und dem demografischen Wandel Rechnung getragen.

- zu 1.3.7 Durch die Erhaltung des Inselbahnhofes einschließlich seiner Zulaufstrecken kann in Lindau (Bodensee) eine gute Erreichbarkeit der Insel per Bahnverkehr für die Wohn- und Arbeitsbevölkerung wie auch für Touristen sichergestellt werden.

Durch die Errichtung eines Durchgangsbahnhofes in Reutin ist für den Durchgangsverkehr eine deutliche Fahrzeitreduzierung gegenüber dem Halt auf dem Inselbahnhof möglich. Der Durchgangsbahnhof kann somit zu einer verbesserten Anbindung des Oberzentrums Lindau (Bodensee) (/Bregenz) an den Fern- und Regionalverkehr beitragen.

- zu 1.3.8 Mit Blick auf das Verkehrsaufkommen auf der B 19, insbesondere im südlichen Oberallgäu, ist eine Verlagerung des straßengebundenen Individualverkehrs auf die Schiene erforderlich. Dies kann durch die Erstellung und Umsetzung eines Regionalbahnkonzepts Allgäu mit einer verbesserten Verkehrsbedienung Kempten (Allgäu) – Oberstdorf, zusätzlichen Haltepunkten und höherem Fahrkomfort erfolgen. Eine Behinderung des schienengebundenen Fernverkehrs muss dabei ausgeschlossen werden. Eine Ausweitung dieses Konzepts auf andere Bahnstrecken wird angestrebt.

zu 1.4 Radverkehr und Radwegebau

- Zu 1.4.1 Der Stellenwert des Fahrrads als Fortbewegungsmittel sowohl im Alltags- als auch im Freizeitradverkehr hat in den vergangenen Jahren zugenommen. Um die Potenziale des Fahrrads, auch in der E-Mobilität auf zwei Rädern, besser auszunutzen, sollen sowohl die Alltags- als auch die Freizeitradwegeverbindungen ausgebaut und qualitativ verbessert werden. In der touristisch geprägten Region Allgäu kommt dem Radverkehr als wichtigem Bestandteil des touristischen Angebots eine besondere Rolle zu.

Im Gegensatz zum touristischen Radverkehr stellt der Alltagsradverkehr andere Anforderungen an den Radwegeverlauf. Er orientiert sich an den Versorgungszentren und nicht an den touristischen Sehenswürdigkeiten. Vor allem auf den kurzen Strecken innerhalb der Städte und Gemeinden kann er deutlich zur Verkehrsverlagerung weg vom motorisierten Individualverkehr beitragen. Gerade auf Radwegen in den Mittel- und Oberzentren soll die Nutzung des Fahrrads vereinfacht werden. Im Rahmen des kommunalen Straßenbaus, der Stadtgestaltung und -planung sollten deshalb die Belange des Radfahrens besonders berücksichtigt werden. Im Bereich des Berufspendelverkehrs kann der Radverkehr u. a. auch im Rahmen betrieblichen Mobilitätsmanagements (bei Unternehmen und Behörden) gefördert werden.

- Zu 1.4.2 Fahrradverkehr und ÖPNV können sich gegenseitig sehr gut als umweltfreundliche Verkehrsträger zur Überbrückung nicht fußläufiger Entfernungen ergänzen. Deshalb bietet sich insbesondere an Bahnhöfen die Verknüpfung zwischen Fahrradverkehr und ÖPNV an. Ausreichende und sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder steigern sowohl die Attraktivität des Fahrrads als auch die von Bus und Bahn. Die Einrichtung von Fahrradausleihmöglichkeiten an den größeren Bahnhöfen der Region kann einen zusätzlichen Beitrag hierzu leisten.

- Zu 1.4.3 Um die Attraktivität für Touristen und Naherholungssuchende sowie für Alltagsradfahrer weiter zu steigern, soll das Radwegenetz stetig weiterentwickelt werden. Hierzu sollen stetige Verbesserungen an der Streckenführung, dem Aus-

bauzustand (z. B. Fahrbahnbelag) und an der Qualität des Radwegenetzes (z. B. Beschilderung, Verkehrssicherheit, Familienfreundlichkeit) sowie der Aufbau entsprechender Infrastruktureinrichtungen in den Bereichen Fahrradabstellmöglichkeiten, Lademöglichkeiten und Fahrradservice erfolgen.

Zur weiteren notwendigen Qualitätssteigerung sollten in einem regionsweiten Gesamtkonzept die notwendigen Bau- und Verbesserungsmaßnahmen unter Einbeziehung des vorhandenen Wegenetzes untersucht und festgelegt werden. Zudem ist ein permanentes Monitoring dieser Maßnahmen erforderlich.

Von besonderer Bedeutung für den Tourismus sind die in der Region Allgäu – zumindest abschnittsweise – verlaufenden Fernradwege des „Bayernnetz für Radler“ sowie die „Radrunde Allgäu“ als ein touristisches Leitprojekt der Region. Ihnen sollte deshalb sowohl bei Maßnahmen zur Verbesserung des Radwegenetzes als auch bei der Erstellung eines regionalen Konzeptes ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden.

zu 1.5 Luftverkehr

zu 1.5.1 Der Anbindung an das Luftverkehrsnetz über den Verkehrsflughafen Memmingen in der Region 15 kommt besondere Bedeutung zu. Hiervon sind insbesondere positive Auswirkungen auf den Geschäftsreiseverkehr und den Tourismus zu erwarten.

Für den Bodenseeraum ist aufgrund der räumlichen Nähe auch die Erhaltung des regionalen Verkehrsflughafens in Friedrichshafen von Bedeutung.

zu 1.5.2 Durch Hubschrauber und Kleinflugzeuge wird Lärm verursacht, der eine Beeinträchtigung sowohl für die im betroffenen Bereich ansässige Wohnbevölkerung als auch für Erholungssuchende mit sich bringt. Um einerseits die Möglichkeiten des Luftverkehrs nicht einzuschränken und andererseits negative Auswirkungen in Form von Lärmimmissionen auf die Bevölkerung weitgehend zu vermeiden, kommt es darauf an, Starts und Landungen von Hubschraubern und Kleinflugzeugen möglichst auf bestehende Anlagen zu konzentrieren. Ausnahmen bilden standortgebundene Landemöglichkeiten z. B. für Krankenhäuser. Dies gilt analog für Modellflugplätze und deren Auswirkungen auf die Umwelt.

zu 1.5.3 Luftsportschwerpunkte für den Motor- und Segelflug dienen überwiegend dem Luftsport, sowie auch der Aus- und Weiterbildung der Flugzeugführer. Sie entlasten auch Verkehrslandeplätze mit starkem privatem Motorflugverkehr.

zu 1.6 Schiffsverkehr

zu 1.6.1 Das Angebot der öffentlichen Personen- und Ausflugsschiffahrt auf dem Bodensee soll länderübergreifend für den Fremdenverkehr, die Erholung und den Berufsverkehr verbessert werden. Dabei sollen umweltfreundliche und immissionsarme Antriebsarten (Solar- und E-Mobilität) bevorzugt verwendet werden. Die Abstimmung des Angebots der unterschiedlichen Verkehrsträger aufeinander und die Verzahnung des Angebots sind in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung.

zu 1.6.2 In Lindau (Bodensee) soll die Insel vom Straßenverkehr entlastet werden. Hierzu kann das Projekt „Park + Ship“ einen Beitrag leisten.